



Offizielle Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 16.04.2016:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken sowie ria.ru

Dnr-online.ru: Am 15. April kommentierte der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin im Rahmen der Sitzung des Parlaments der Republik die Möglichkeit einer Entscheidung, dass die Vertreter der OSZE-Mission bei der Fahrt an die Kontaktlinie bewaffnet sind.

„Gestern gab es den Vorschlag, dass die OSZE-Vertreter, die an die Kontaktlinie fahren, bewaffnet sein sollen. Unsere Position ist unverändert: wir sind kategorisch gegen eine Polizeimission und jede Art von Friedenstruppenkontingenten, dies widerspricht Punkt 3 des Maßnahmekomplexes, gemäß dem die Kontrolle einzig die OSZE-Mission durchführt, ob sie bewaffnet, sind macht für uns keinen wesentlichen Unterschied“, erklärte Denis Puschilin.

Dabei unterstrich der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR, dass eine solche Entscheidung 57 Länder treffen müssen, weil zur Bewaffnung der Vertreter der OSZE-Mission das Mandat der Mission selbst verändert werden muss.

Dan-news.info: Die Vertreter der DVR in der Untergruppe der Kontaktgruppe zu humanitären Fragen der friedlichen Regelung planen beim nächsten Treffen in Minsk eine Vorschlag zur Freilassung von älteren Gefangenen aus den Reihen der Anhänger der Republik aus ukrainischen Untersuchungsgefängnissen. Dies erklärte heute gegenüber Journalisten die Bevollmächtigte der Republik für Menschenrechte Darja Morosowa.

„Zum bevorstehenden Treffen wurden von uns einige Vorschläge eingebracht. Jetzt bereiten wir eine Liste älterer Menschen vor, die sich in ukrainischen Untersuchungsgefängnissen befinden“, sagte die Bevollmächtigte. „Dies sind insgesamt 120 Menschen. Wir bereiten einen Vorschlag vor, dass die ukrainische Seite im Rahmen einer Geste des guten Willens uns diese Menschen übergibt“.

Morosowa fügte hinzu, dass unter den Gefangenen sowohl Soldaten der DVR als auch Zivilisten sind. Der Gesundheitszustand vieler von ihnen ist nicht zufriedenstellend.

Dan-news.info: Die Delegation der DVR bei den Minsker Verhandlungen zur friedlichen Regelung der Situation im Donbass bereitet einen weiteren Vorschlag bezüglich eines Austausch von Gefangenen mit der ukrainischen Seite nach der Formel „25 gegen 50“ vor. Dies erklärte heute die Bevollmächtigte der Republik für Menschenrechte Darja Morosowa.

„Wir bereiten einen Vorschlag zum Austausch „25 gegen 50“ vor“, sagte sie. „Kiew besteht darauf, alles etappenweise zu tun, von unseren 50 Leuten sind dort sieben bereits verurteilt und ohne Begnadigung können sie sie nicht freilassen“.

Morosowa erläuterte, dass von allen 50 Gefangenen die ukrainische Seite nur bei 20 bereit ist „die Untersuchungshaft aufzuheben und sie dann wieder zur Fahndung auszuschreiben, wie es schon mehrfach der Fall war“.

„Wir haben das abgelehnt. Ihnen werden Straftaten vorgeworfen, bei denen es ohne Amnestiegesetz unmöglich ist sie freizulassen. Wir bestehen auf einem Austausch „25 gegen 50“, aber wann dieser sein wird, kann ich nicht sagen“, fügte die Bevollmächtigte hinzu. Nach ihren Worten arbeitet die politische Untergruppe in Minsk derzeit intensiv an einem Amnestiegesetz. Wir erinnern daran, dass im Jahr 2016 erstmals am 20. Februar ein Austausch zwischen der DVR und der Ukraine stattfand, damals wurden sechs Menschen aus ukrainischer Gefangenschaft befreit. Später im gleichen Monat brachte die DVR einen Vorschlag über einen weiteren Austausch nach der Formel „25 gegen 50“ vor, aber Kiew bestand auf einer etappenweisen Durchführung dieses Austausch, was die Republik für unannehmbar hielt.